PRO PATRIMONIO MONTANO

RETE PER LA CONSERVAZIONE DEL PATRIMONIO DELLE MONTAGNE
NETZWERK ZUM ERHALT DER GENETISCHEN VIELFALT DER BERGWELT
THE MOUNTAIN HERITAGE NETWORK

Doku, Okt. 2019

Die ersten Ferkel in der Schweiz in Goldau

Alpenschweine: Der Start ist geglückt!

Rückkehr ins Schweizer Berggebiet

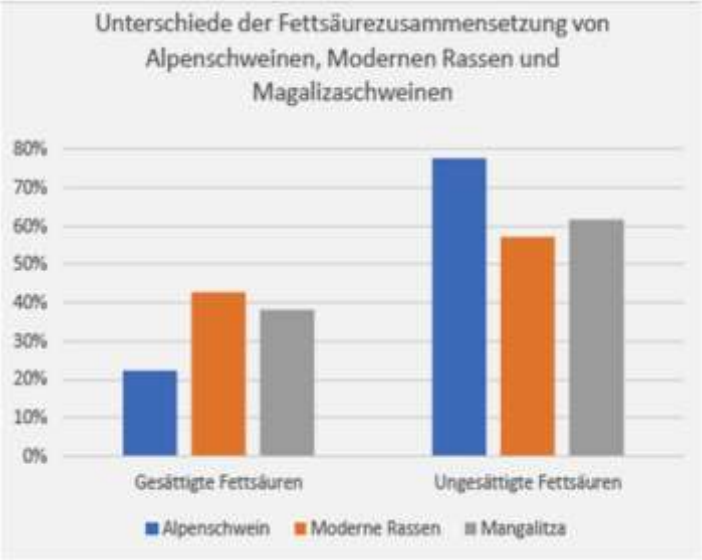
Ausgehend von den vier Zuchtgruppen, die wir im letzten Oktober (nach acht Monaten Bangen und Hoffen) aus der Quarantäne im Tierpark Goldau entgegen nahmen, haben wir nun mit der Nachzucht weitere Zuchtgruppen bilden können. Mittlerweile sind es zehn Zuchtgruppen, drei im Kanton Graubünden, drei im Hörnlibergland, je zwei in der Zentralschweiz und im Berner Oberland. Anfang 2020 dürfte nochmals ein halbes Dutzend Neuzüchter dazu kommen.

Allerdings werden erste Masttiere erst im Herbst 2020 auf den Markt, bzw. in die Feinschmeckerlokale kommen. Da die Alpenschweine nur extensiv gehalten werden können, brauchen sie achtzehn Monate bis zur Schlachtung, also dreimal länger als die heutigen Leistungsschweine. Dafür vergelten sie es mit schmackhaftem und qualitativ hochwertigem Fleisch. Dies belegt auch eine Studie am Joanneum Graz anhand des Anteils an ungesättigten Fettsäuren im Vergleich zwischen Alpenschweinen, Wollschweinen (Mangalizas) und modernen Leistungsrassen (siehe Text und Grafik auf nächster Seite).

Eber Bobby auf Sömmerungsalp im Oberhasli

Ungesättigte Fettsäuren – ein Merkpunkt für Qualität im Fleisch

Die Bachelor-Arbeit von Magdalena Walkner an der Fachhochschule Graz „Erhalt alter Nutztierrassen im Alpenraum am Beispiel des schwarzen Alpenschweins – Nützlichkeiten, Herausforderungen & Probleme“ zeigt, dass im Vergleich der wertvollen Omega-n3 Fettsäuren das Alpenschwein nicht nur die neuen Leistungsrassen, sondern auch andere Extensiv-Rassen schlägt!
Dies und die Marmorierung des Fleisches durch die dauernde Bewegung des Tieres tragen zur hohen Qualität des Fleisches bei.



Historische Dokumente

Alpenschwein auf Alp am Oeschinensee, Kandersteg

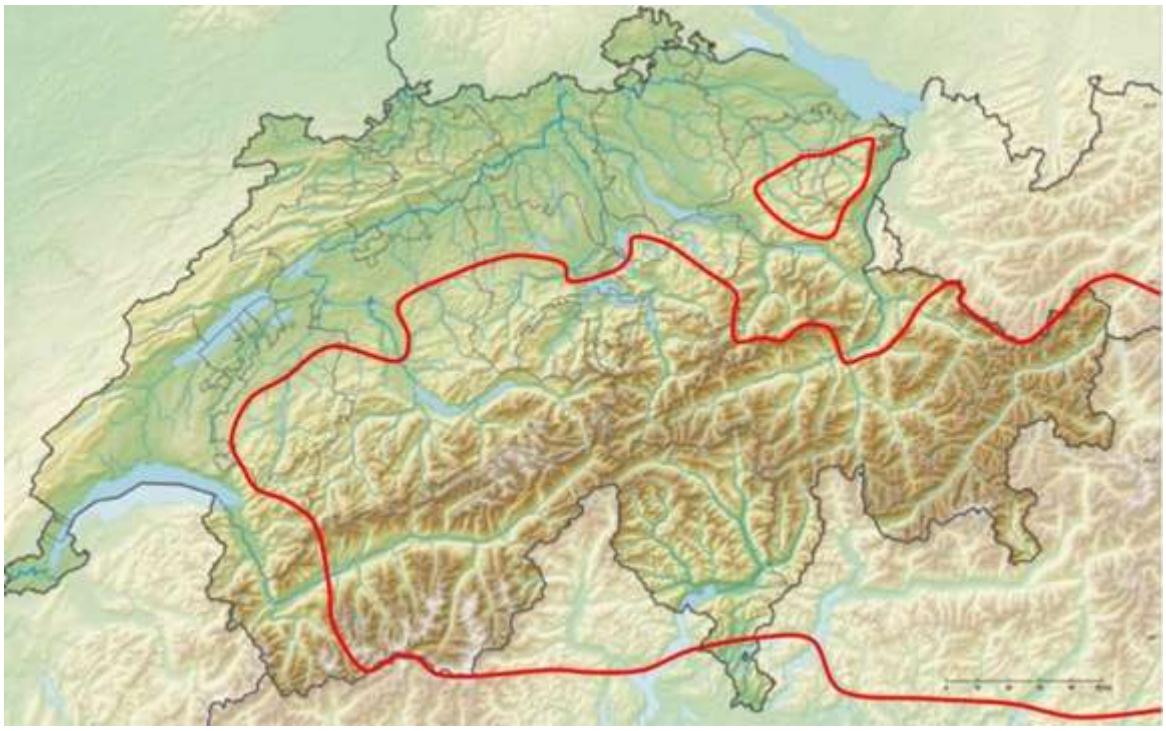
Dank alten Publikationen von Johann Rudolf Steinmüller (1827) und Prof. Felix Anderegg (1898) wissen wir heute einigermassen Bescheid über die frühere Vielfalt an Schweineschlägen in der Schweiz. Diese können grob nach Farbschlägen zugeordnet werden:
- die rotfarbenen Schläge: Oberhasli-, Unterwaldner-, Zuger-, Appenzeller- sowie Blenio- bzw. rotes Bündner Oberländer-Schwein;
- über ein halbes Dutzend schwarze Schläge: Freiburger-, Berner Oberländer-, Walliser-, Schwyzer-, Unter- und Obwaldner-, Tessiner- und Bündner-Schwein.

Alte Postkarten

Leider waren die Publikationen von Steinmüller und Anderegg kaum illustriert. Daher war es eine kleine Sensation, als unsere Alpenschwein-Züchterin Susanne Knaus in einem Westschweizer Postkartenarchiv zahlreiche Postkarten mit Schweinemotiven mitsamt den zugehörigen Aufnahmeorten und oft sogar noch mit den Jahreszahlen fand. Ein wahrer Fund.

Freiburger Schweine in Château-d'Oex VD, 1922

Ungefähre Abgrenzung des ehemaligen Alpenschwein-Verbreitungsgebietes



Eine wirklich scharfe Abgrenzung zwischen Alpenschweinen und jenen des Mittellandes kann kaum vorgenommen werden, weil einzelne Schläge zum Zeitpunkt der Beschreibung bereits miteinander vermischt waren. Dennoch kann grob unterschieden werden zwischen den kurzrumpfigen, eher hochbeinigen und dunkelfarbigen Typen des Alpenraumes und den grossen, langrumpfigen und kurzbeinigen, eher hellfarbenen Typen des Mittellandes.

Zu den grossen Mittellandtypen dürften das Luzerner-, das Märchler- und das Thurgauer-Schwein gezählt werden, die später im veredelten Landschwein aufgingen (Einkreuzung englischer Rassen für Frühreife und bessere Mastleistung). Die übrigen Schläge sind wohl alle mehr oder weniger dem später verschwundenen Alpenschwein-Typ zuzurechnen. Eine „Nachzeichnung der Schweizer Schweineschläge“ (mit Quellenangaben) findet sich zum Download auf der Webseite: www.patrimont.org/de/schwarzes-alpenschwein/mitwirkung.

Ihre persönliche Projektunterstützung

Kennen Sie einen Bergbauern, der Interesse an der Rasse hätte? Zuchtgruppen geben wir nur ins Berggebiet. Aber auch Ihre finanzielle Unterstützung ist weiterhin hoch willkommen (je umfangreicher das Projekt, desto grösser der Aufwand!). **Wir danken Ihnen schon jetzt ganz herzlich für Ihre weitere Unterstützung auf Postcheck 89-567476-4.**

Neu können auch Patenschaften übernommen oder jemandem verschenkt werden.
=> Greifen Sie zu, sichern Sie sich Ihr Patentier!
(mehr dazu auf www.patrimont.org/de/schwarzes-alpenschwein/tier-patenschaft)